



An Oberbürgermeister  
Dr. Frank Mentrup  
Stadt Karlsruhe  
76124 Karlsruhe  
dez1@karlsruhe.de

## Unwürdige Militärtradition der Stadt Karlsruhe beenden

Werter Herr Oberbürgermeister Dr. Mentrup,

bitte beenden Sie eine Tradition der Stadt, Militärs zu ehren, die Menschenrechte missachten!

- Der Karlsruher Luftwaffenoffizier Hans-Henning von Beust warf als Kommandeur der Nazi-Truppe "Legion Condor" beim Terrorangriff am 26. April 1937 den Tod auf die Stadt Guernica, bei dem sehr viele Zivilisten, Kinder, Frauen und Alte getötet wurden. Das war Beihilfe für die Putschisten unter Franco zur Beseitigung der 1936 gewählten Regierung der spanischen Republik. Ab 1957 baute von Beust die neue Luftwaffe der Bundeswehr mit auf. Bis zu seinem Ausscheiden Ende 1961 war er als Generalleutnant Befehlshaber der Luftwaffengruppe Nord.
- Der in Karlsruhe ansässige Befehlshaber der Luftwaffengruppe Süd war ab 1962 Johannes Trautloft, der ebenfalls an den Nazi-Angriffen in Spanien beteiligt war. In seinem Buch „Als Jagdflieger in Spanien“ schrieb er: »Wir dürfen kämpfen, und das genügt, das befriedigt uns vollauf. Hier, scheint's, sind uralte Instinkte, lange verschüttet gewesen, die Instinkte des Jägers plötzlich wieder durchgebrochen. Wir haben zurückgefunden zu den Anfängen der Menschlichkeit, eine Verheißung, dass die Zeit unserer weißen Rasse noch lange nicht um ist. Wie spießig ist das Gezeter, wir seien in die Barbarei zurückgefallen.« Dieser Nazi-Kriegsverbrecher war ebenso wie von Beust am Aufbau der Bundeswehr beteiligt. Gegen Trautloft gab es in den Jahren um 1968 in Karlsruhe öffentliche Proteste
- In Vorträgen und Broschüren zu 80 Jahre Spanien haben Brigitte und Gerhard Brändle auch daran erinnert, dass die damalige Fregatte KARLSRUHE vor der spanischen Küste kreuzte, angeblich zum Schutz der dort lebenden Deutschen, tatsächlich aber als Teil der Seeblockade, um Lieferungen für die rechtmäßige Regierung Spaniens zu verhindern. Die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik Karlsruhe (Zweigwerk Lübeck) liefert ab 1936 Patronen für die "Legion Condor".

- Die neue Fregatte KARLSRUHE wurde mit modernster Technik ausgerüstet und hat im Mai 2015 im Mittelmeer über 500 Menschen in Seenot allein gelassen, trotz abgesetzter Notrufe über Satellitentelefon. Angeblich, weil die Einsatzleitung nicht wusste, wo das Boot ist. Mit Drohnen können heute Gegenstände bis auf 10 m erkannt werden. Vom Schiff gestartete Hubschrauber können jederzeit zur Soforthilfe eingesetzt werden. Flüchtlinge in Seenot auf einem Holzboot trotz überragender Militärtechnik angeblich nicht finden können, ist für uns ein Indizienbeweis für Fluchtverhinderung.
- Die Unglaubwürdigkeit dieses „Nichts gesehen und gewusst haben“ kann auch aufgrund von Forschungen innerhalb der Mauern unserer Stadt nachgewiesen werden. In einer Zivilklausel-Veranstaltung am KIT am 14. November wurde die Verschmelzung von ziviler und militärischer Forschung in Gestalt der Personalunion von Prof. Beyerer als KIT-Instituts-Chef und als Chef des Bundeswehr-finanzierten Fraunhofer-Instituts IOSB analysiert. KIT/IOSB forscht u.a. an der Verbesserung der Ortungs- und Überwachungstechnologie für Marine-Kriegsschiffe. Karlsruhe ist demnach nicht nur Namensgeber für ein unwürdiges Kriegsschiff, sondern auch Technologie-Lieferant für künftige Kriegsschiffe und andere deutsche Kriegswaffen.
- Die in diesem Kontext für eine offene Kriegssprache bekannte BNN lobte die Fregatte KARLSRUHE am 12. November so: »Die Besatzung hat mit ihrem Schiff die Deutsche Marine und die Stadt Bremen während der Deutsch-Polnischen Woche vertreten. Der Aufenthalt in Danzig war eine ganz besondere Ehre für die Besatzung und ihr Schiff. Unweit der Westerplatte, wo die Schiffsartillerie des damaligen Linienschiffs „Schleswig-Holstein“ den Beginn des Zweiten Weltkrieges einläutete, wurde die Fregatte „Karlsruhe“ von Vertretern des Landes Polen und der Stadt Danzig herzlich begrüßt.« Das ist zum 77. Jahrestag des Kriegsbeginns, der mit dem Nazi-Überfall auf Polen begann, eine schwer überbietbare Perversität.

Bitte helfen Sie, die Ehrung von unwürdigen Militärs im Namen unserer Stadt zu beenden. Die Ehrung der Fregatte KARLSRUHE kann nach dem vielfach geäußerten und gut begründeten Protest verhindert werden. Dafür muss man kein Pazifist sein. Mit Ihrer Mitgliedschaft in der „Mayor for Peace“-Weltgemeinschaft haben Sie bereits ein überzeugendes Friedenszeichen gesetzt.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Friedensbündnis Karlsruhe

gez. Kurt Rentschler

Dietrich Schulze

Susanne Winter

ikurentschler@t-online.de dietrich.schulze@gmx.de susawi@posteo.de